

| Arbeitsbereiche | Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schüler können | Fächerverbindung | Schulcurriculum |
|--|---|---|--|
| <p><i>1. Wortschatz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache; Umfang • Erarbeitung • Lernen und Sichern • Wortschatzarbeit (Üben und Wiederholen) | <ul style="list-style-type: none"> • regelkonforme Aussprache; Grundwortschatz (ca. 800 Wörter); • unbekannte Vokabeln angeleitet aus dem Kontext herausarbeiten; • individuell geeignete Methoden (z. B. Visualisierung, lautes Sprechen, Lernspiele) und Medien (z. B. Vokabelheft, Vokabelkartei, Vokabellernprogramm) anwenden; • zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (z. B. Stammformen, Genitiv, Genus) nennen; • Wörter nach Wortarten, nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie) und nach grammatischen Aspekten zusammenstellen; • zwischen eigentlicher und übertragener Wortbedeutung unterscheiden; • Wörter zunehmend selbstständig nach Wortarten, nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie) und nach grammatischen Aspekten zusammenstellen; • aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben (Stamm als Bedeutungsträger, Präfix, Suffix, Simplex, Kompositum) und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden; • ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden; • Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden; • aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern (zum Beispiel Eigennamen, Alltagsgegenstände, Werbung; Kulturwortschatz). | <ul style="list-style-type: none"> • D/E/F/I/Sp Sprachvergleich • Lernmethoden • Römische Zahlen (in Verbindung mit M) | <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz spielerischer und kreativer Lernformen im Bereich der Wortschatzarbeit • Förderung von eigenverantwortlichem und selbstständigem Lernen (Freiarbeit, Projektarbeit / Binnendifferenzierung) |

| | | | |
|---|--|---|--|
| <p>2. Satzlehre</p> <ul style="list-style-type: none"> Satzglieder und Füllungsarten Wortblöcke Analyse von Texten (syntaktische und semantische Funktionen von Sprache) | <ul style="list-style-type: none"> Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer graphischen Kennzeichnung anwenden: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale Bestimmung, Attribut (als Satzgliedteil); aus einem Text exemplarisch unterschiedliche Füllungsarten eines ausgewählten Satzglieds zusammenstellen; die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (unter anderem Kongruenz, präpositionaler Ausdruck, Attribute); substantiviert gebrauchte Adjektive und Pronomina übersetzen (auch im kollektiven Plural); verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Aussage-, Frage-, Befehlssatz, Relativsatz, Begehrsatz, Finalsatz, Konsekutivsatz, Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz, Konditionalsatz, indirekter Fragesatz); den Tempus- und Modusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen; zwischen irrealen Satzgefügen der Gegenwart und Vergangenheit unterscheiden; den Konjunktiv in Hauptsätzen in den Funktionen Hortativ und lussiv zielsprachenorientiert wiedergeben; mehrdeutige Subjunktionen aus dem Kontext heraus sinnvoll und begründet wiedergeben, unter anderem <i>ut, cum, quod</i>; Übersetzungsmuster für den relativischen Satzanschluss anwenden; satzwertige Konstruktionen (Aci als Objekt, Participium coniunctum) im Kontext erkennen; zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden; verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden; die Verwendungsweisen von <i>is, ea, id</i> unterscheiden; | <ul style="list-style-type: none"> D/E: Anwendung metasprachlicher Terminologie / Sprachenvergleich <p>-neue (z.B. polyseme oder leicht zu verwechselnde) Wörter wie in den modernen Fremdsprachen im Satzzusammenhang lernen (Wendungen, „Minisätze“)</p> | <ul style="list-style-type: none"> Vertiefung der Kenntnisse in der Satzlehre durch binnendifferenzierten Unterricht -Plateaulektionen im LB Agite |
|---|--|---|--|

| | | | |
|-----------------------|---|--------------|---|
| | <ul style="list-style-type: none"> • den Bezug von reflexiven und nicht-reflexiven Pronomina, auch in satzwertigen Konstruktionen benennen und diese sinngerecht wiedergeben; • die inner- und außertextliche Verweisfunktion der Demonstrativpronomina unterscheiden und diese zielsprachenorientiert wiedergeben; • wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: genitivus possessivus, genitivus subiectivus/obiectivus, genitivus partitivus/totius, genitivus qualitatis; dativus possessivus, dativus commodi, dativus finalis nur lexikalisch; Akkusativ der Richtung, Akkusativ der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung; ablativus instrumenti, ablativus modi, ablativus separativus, ablativus temporis, ablativus loci, ablativus qualitatis; • bei Verben, Adjektiven und Präpositionen den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasus- gebrauch im Lateinischen und Deutschen beschreiben (zum Beispiel <i>iubere, cupidus</i>). | | |
| <p>3. Formenlehre</p> | <ul style="list-style-type: none"> • bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi, Kasus, Genus; • Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Perfektstamm, Partizipialstamm), Tempus- und Moduszeichen, Endung, Bindevokal bei Verben, Stamm und Endung bei Nomina; • folgende Formen von Verben analysieren: Indikativ Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt und Futur I, Konjunktive; Imperativ; Infinitiv Präsens Aktiv und Passiv, Infinitiv Perfekt Aktiv und Passiv, Partizip Präsens Aktiv, Partizip Perfekt Passiv; • Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (a-, e-, i-, konsonantische, gemischte Konjugation; unregelmäßige Verben: <i>esse, posse, prodesse, velle, nolle, ferre, ire</i>) beziehungsweise Deklinationsklasse (a-, o-, 3. Deklination, e-, u-Deklination) zuordnen; • zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht | <p>s. O.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung der Kenntnisse in der Formenlehre (z. B. durch method. Varianz: Lernzirkel; aktive Formenübungen im Unterricht) • <i>velle, nolle</i>; <p>-Erstellen eines „Formenbaukastens“</p> |

| | | | |
|---|---|---|---|
| | <p>unterscheiden;</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Personalpronomen, auch reflexiv; Possessivpronomen, auch reflexiv; <i>is, ea, id</i>; Demonstrativpronomina <i>hic, ille, ipse</i>, Interrogativpronomen (substantivisch); Relativpronomen; • flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen; • für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen; • zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lautes Sprechen, schriftliche Übersichten erstellen, Lernen mit Bewegung) und Medien (zum Beispiel Karteikarten, Lernplakate, Audiomaterial) anwenden. | | |
| <p>4. Texte und Literatur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorerschließung | <ul style="list-style-type: none"> • zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld (zum Beispiel Überschrift, Einleitung, Abbildungen) und aus dem Text (zum Beispiel Sachfelder, Wortfelder) Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren; • aufgrund von Sachwissen aus dem thematischen Umfeld (zum Beispiel Realien, historische Inhalte) eine Erwartung über den Inhalt des Textes formulieren; • Satzerschließungsmethoden (zum Beispiel lineare und analytische Verfahren) zunehmend selbstständig anwenden; • ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden; • übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen; • aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen; • eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend | <ul style="list-style-type: none"> • D: Darstellendes Spiel • D, Mus, Bk: Produktive Gestaltung | <p>Projekte im differenzierten Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • szenische Interpretation von Texten • produktive Gestaltung von Texten (Hörspiel, Schattenspiel, Comic, Zeitschrift) <p>Methodencurriculum zur Textarbeit in den Plateaulektionen des LB Agite</p> |

| | | | |
|--|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Einblicke in die antike Kultur • Fortleben in der Gegenwart | <ul style="list-style-type: none"> • aus den Lektions- und Sachtexten des Lehrbuchs relevante Informationen herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren; • die Topographie des antiken Rom beschreiben, zentrale Stätten der Stadt nennen und ihre Funktion in Grundzügen erläutern (zum Beispiel Forum Romanum, Basiliken, Colosseum, Circus Maximus); • zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (unter anderem <i>familia</i>, Sklaven, Schule, Thermen, <i>villa</i>); • antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (zum Beispiel Tempel, Priester, Opfer, Orakel); • häufige Elemente von Mythen (zum Beispiel Ursprungserzählungen und Gründungssagen, Orakelbefragung) sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten; • wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (Königszeit, Republik, Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen; • entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (zum Beispiel Hannibal, Cicero, Caesar, Augustus) und ihr Handeln historisch einordnen; • das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (zum Beispiel römisches Militärwesen, Limes, Werke der römischen Kunst und Architektur, Ausdehnung des Imperium Romanum); • Einflüsse der griechischen Kultur auf die Römer beschreiben (zum Beispiel Theater, Philosophie, Kunst); • antike Kunstwerke beschreiben; • unter Anleitung Spuren der Römer in ihrer näheren Umgebung erkunden, ihre wichtigsten Ergebnisse präsentieren sowie aus ihrem Alltagsleben Beispiele für das Fortleben der Antike nennen (zum Beispiel Straßen, Baukunst, Kalender). | <ul style="list-style-type: none"> • G / BK (z. B. Theatermasken) • -Geschichte: (Bearbeitung eines gemeinsamen Themas, z. B. die Etrusker) | <p><i>Projekte:</i> Römische Spiele, Kochen, Mode, Schreibtafeln, Theater, Museumsbesuch, Exkursion in die nähere Umgebung z. B. Durlach, Rheinzabern, Stettfeld, Hechingen)</p> <p>öffentliche Schülerpräsentation (z.B. Theatervorführung am Tag der Offenen Tür)</p> |
|--|--|---|---|